

**Städtebaulicher
Wettbewerb
im Kontext des
NEB**

**NETZ
WERK
VER
ANSTALTUNG**

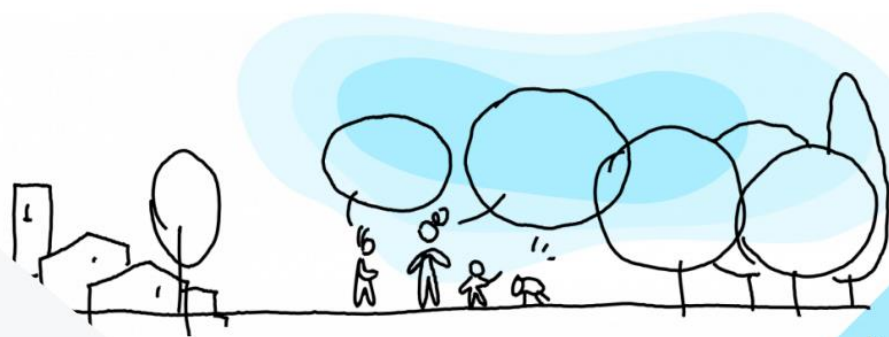
#2.

Netzwerkveranstaltung

#2: Wie der städtebauliche Wettbewerb zum zukunftsfähigen Instrument zur Umsetzung der Bauhausziele werden kann

02.12.2021, 16:00 – 19:00, online

AUFTAKT FÜR EINE
VERANSTALTUNGSREIHE ZUM
THEMA NEW EUROPEAN
BAUHAUS



16.00 UHR

WIE DER STÄDTEBAULICHE WETTBEWERB ZUM ZUKUNFTSFÄHIGEN INSTRUMENT ZUR UMSETZUNG DER BAUHAUSZIELE WERDEN KANN

ONLINE NETZWERK-
VERANSTALTUNG



02. DEZEMBER 2021
ANMELDUNG/REGISTRIERUNG

10.00 UHR

STÄDTE- UND RAUMPLANUNG IM KONTEXT DES NEUEN EUROPÄISCHEN BAUHAUSES

ONLINE-VERANSTALTUNG
AUS DEM HAUS DER EU IN
WIEN

PROGRAMM VORMITTAG

ONLINE

BEGRÜSSUNG UND EINSTIEG	10.00 - 10.45	QUALITÄTSVERGABE ALS VORAUSSETZUNG FÜR EXZELLENTRE LÖSUNGEN	12.45 - 13.00
WAS IST DER "EUROPÄISCHE GRÜNE DEAL" / WAS IST DAS NEUE EUROPÄISCHE BAUHAUS? WELCHE FÖRDERUNGSMÖGLICHKEITEN GIBT ES?	HATTO KÄFER EUROPÄISCHE KOMMISSION	WIE ARCHITEKTURWETTBEWERBE DIE BAUHAUSZIELE BEFÖRDERN KÖNNEN: ARCHITEKTURWETTBEWERB AT - BAUHAUS AWARDS TEILNAHMEPROJEKT DER BKZT	MANUEL MAIER MIT DANIEL FÜGENSCHUH
KREISLAUFWIRTSCHAFT	10.45 - 11.30	STADT DER ZUKUNFT	13.00 - 13.45
ERDEN PURE WÄNDE UND ROSANA - BAUHAUS AWARDS SIEGERPROJEKTE IN ZWEI KATEGORIEN	ANNA HERINGER MARTIN RAUCH	CITY OF ECHOES - BAUHAUS AWARDS RISING STARS FINALISTENPROJEKT	MAHSHID REZAEI
CEBÄUDEBESTAND UND KREISLAUFWIRTSCHAFT: ORGANISCH, MINERALISCH, METALLISCH	PETER MAYDL	STADT DER ZUKUNFT / SMART CITIES	VOLKER SCHAFFLER
BODEN FÜR ALLE	11.30 - 12.15	AKTUELLE FÖRDERMÖGLICHKEITEN	HANNES WARMUTH, ÖGUT HEINZ BUSCHMANN, KLIMAFONDS
BODENVERSIEGELUNG VERSUS FLACHENRECYCLING	ARNE RAGOSSNIG	AKTUELLE FÖRDERMÖGLICHKEITEN	ERNST RAINER
AZ W AUSSTELLUNG „BODEN FÜR ALLE“	ANGELIKA FITZ KAROLINE MAYER	EINDRÜCKE UND AUSBLICKE	13.45 - 14.30
KAFFEEPAUSE	12.15 - 12.45	AUSBLICK AUF DEN NACHMITTAG UND VORSTELLUNG DES INTERREG PROJEKTS „GRENZÜBERSCHREITENDES KOMPETENZNETZWERK ARCHITEKTURWETTBEWERBE“	FRANZ DAMM, BAYERISCHE ARCHITEKTENKAMMER HEINZ PLODERL, ZT KAMMER OÖ/SALZBURG
		MODERIERTES ABSCHLUSSGESPRÄCH	HATTO KÄFER, DANIEL FÜGENSCHUH, KLAUS THURRIEDL, HEINZ PLODERL UND FRANZ DAMM
		MODERATION	CHRISTA KUMMER

Netzwerkveranstaltung #2: **Wie der städtebauliche Wettbewerb zum zukunftsfähigen Instrument zur Umsetzung der Bauhausziele werden kann**

02.12.2021, 16:00 – 19:00, online

Programm:

MIT UNTERSTÜTZUNG VON

PROGRAMM NACHMITTAG

ONLINE

WIE DER STÄDTEBAULICHE WETTBEWERB ZUM ZUKUNFTSFÄHIGEN INSTRUMENT ZUR UMSETZUNG DER BAUHAUSZIELE WERDEN KANN

STÄDTE- UND RAUMPLANUNG IM KONTEXT DES NEW EUROPEAN BAUHAUS

OFFENE BREAK-OUT ROOMS **14.30 - 16.00**

MÖGLICHKEIT ZU UNMODERIERTEN UNTERHALTUNGEN UND DISKUSSIONEN UND BETREUTER TECHNIK-CHECK

ONLINE-NETZWERKVERANSTALTUNG IN KOOPERATION MIT DEM INTERREG PROJEKT „GRENZÜBERSCHREITENDES KOMPETENZNETZWERK ARCHITEKTURWETTBEWERBE“

EINE ZUSAMMENARBEIT DER ÖSTERREICHISCHEN BUNDESKAMMER DER ZIVILTECHNIKER*INNEN MIT DER BAYERISCHEN ARCHITEKTENKAMMER

BEGRÜSSUNG UND MODERIERTER RÜCKBLICK ÜBER DEN VORMITTAG **16.00 - 16.15**

DANIEL FÜGENSCHUH (BUNDESKAMMER ZT) UND FRANZ DAMM (BAYERISCHE ARCHITEKTENKAMMER)

IMPULSE FÜR DIE WORKSHOPS ZUM THEMA DIVERSE (INTERDISZIPLINÄRE) ASPEKTE DES STÄDTEBAULICHEN WETTBEWERBS - GEMEINSAME PROBLEMATIKEN UNTERSCHIEDLICHE HERANGEHENSWEISEN IN ÖSTERREICH UND BAYERN **16.15 - 16.45**

DIALOGGESPRÄCH ÜBER DIE NOTWENDIGKEIT/ DIE EINBETTUNG DES STÄDTEBAULICHEN WETTBEWERBS IN DER STADTENTWICKLUNG UND RAUMPLANUNG KARLHEINZ BEER
HEINZ PLÖDERL



DIALOGGESPRÄCH ÜBER DAS (INTERDISZIPLINÄRE) LEISTUNGSBILD UND DIE HONORIERUNG (PREISGELD) IM STÄDTEBAULICHEN WETTBEWERB FRANZ DAMM
KATHI FRÖCH

KAFFEEPAUSE **16.45 - 17.00**

KURZVORSTELLUNG DER WORKSHOPTHEMEN **17.00 - 17.15**

WORKSHOPS - BREAK OUT SESSIONS ZU STÄDTEBAULICHEM WETTBEWERB MIT VORBEREITETEN JAMBOARDS **17.15 - 18.15**

RAUM 1: LEISTUNGSBILD/ HONORIERUNG FRANZ DAMM, KATHI FRÖCH,
MATTHIAS SCHUSTER,
HEINZ PLÖDERL

RAUM 2: VORBEREITUNG/ AUSLOBUNG/ INTEGRATION/ UMSETZUNG NIKOLAUS HELLMAYR,
WALTER LANDHERR,
INGO SCHÖTZ

RAUM 3: STÄDTEBAULICHER WETTBEWERB ALS MASSNAHME DER INTEGRIERTEN STADTPLANUNG - INTERDISZIPLINÄRE KRITERIEN, ZUSÄTZLICHE FACHEXPERTISE, INFRASTRUKTURELLE UND KREISLAUFWIRTSCHAFTLICHE ÜBERLEGUNGEN BARBARA HUMMEL,
PETER MAYDL,
ERNST RAINER,
ROBERT WIMMER

RAUM 4: INKLUSION, GENDER UND DIVERSITÄTSASPEKTE JOSEF MITTERTRAINER,
CARMEN SCHROTTER-LENZI,
SILJA TILLNER

RAUM 5: BANDBREITE DES STÄDTEBAULICHEN WB ERKENNEN - BEST PRACTICE BEISPIELE CHRISTIAN HÖLLER,
WERNER LORENZ KIRCHER,
INA LAUX, MICHAEL WIMMER

RAUM 6: NATÜRLICH INTERDISZIPLINÄR MIT LANDSCHAFTSARCHITEKTUR DORIS GRABNER,
KARL GRIMM,
ANNETTE PFUNDHELLER

RAUM 7: WASSERMANAGEMENT BERND ROHLOFF,
KLAUS THÜRRIEDL

VORSTELLUNG DER ERGEBNISSE UND DISKUSSION **18.15 - 19.00**

VERABSCHIEDUNG UND SCHLUSSWORTE
WEITERHIN OFFENE BREAK-OUT ROOMS MIT MÖGLICHKEIT ZU UNMODERIERTEN DISKUSSIONEN

MODERATION **MARGIT FRIEDRICH**

Netzwerkveranstaltung #2: **Wie der städtebauliche Wettbewerb zum zukunftsfähigen Instrument zur Umsetzung der Bauhausziele werden kann**

02.12.2021, 16:00 – 19:00, online

Eingeladene ExpertInnen:

WHO IS WHO

KARLHEINZ BEER

Architekt und Stadtplaner in München, Vorstandsmitglied in der Bayerischen Architektenkammer

HEINZ BUSCHMANN

Klima- und Energiefonds

FRANZ DAMM

Landschaftsarchitekt und Stadtplaner in München, Vizepräsident der Bayerischen Architektenkammer

WOLFGANG FEYERLIK

Architekt in Graz, Vorsitzender des Bundesausschusses Architekturwettbewerb und Vergabe (BKZT)

ANGELIKA FITZ

Direktorin des Architekturzentrums Wien, Mitglied des IBA Expertenrats des Bundes in Berlin

MARGIT FRIEDRICH

Projektkoordinatorin des Interreg-Projekts „Grenzüberschreitendes Kompetenznetzwerk Architekturwettbewerbe“

KATHARINA FRÖCH

Architektin in Wien, Stv. Vorsitzende der Bundessektion ArchitektInnen (BKZT), Mitglied der Bundessektion ArchitektInnen und des Bundesausschusses Architekturwettbewerb und Vergabe (BKZT)

DANIEL FÜGENSCHUH

Architekt in Innsbruck, Vizepräsident der Bundeskammer der ZiviltechnikerInnen / Vorsitzender der Bundessektion ArchitektInnen, Vorsitzender des Ausschusses NEB, Vorstandsmitglied des ACE

DORIS GRABNER

Landschaftsarchitektin und Stadtplanerin in Freising, Vorstandsmitglied und Leiterin der Arbeitsgruppe Ökonomie mit Netzwerk „faire vergabe“ des BDLA Bayern, Mitglied der Vertreterversammlung und des Kompetenzteams Vergabe und Wettbewerb der Bayerischen Architektenkammer

KARL GRIMM

Landschaftsarchitekt in Wien, Mitglied des Vorstands LK W/NO/Bgld, Ausschussvorsitzender Vergabe und Wettbewerbe LK W/NO/Bgld, stv. Vorsitz Bundesfachgruppe Raum-, Landschaftsplanung + Geografie, Mitglied Ausschuss NEB, Mitglied des Vorstands der OGLA und des OGREEN

NIKOLAUS HELLMAYR

Konsulent der BKZT für Wettbewerbsfragen und Grundsätze der Verfahrensbetreuung

ANNA HERINGER

Architektin in Bayern, Bauhaus Awards Siegerin mit den Projekten RoSana und ERDEN gemeinsam mit Martin Rauch

CHRISTIAN HÖLLER

Architekt in Innsbruck, Vorsitzender der Sektion ArchitektInnen der LK T/Vbg, Mitglied in verschiedenen Ausschüssen

BARBARA HUMMEL

Stadtplanerin in München, ISEK- und Wettbewerbsbetreuung

HATTO KÄFER

Wirtschaftspolitische Berater bei der ständigen Vertretung der Europäische Kommission in Österreich, zuständig für das New European Bauhaus

WERNER LORENZ KIRCHER

Architekt in Klagenfurt, Vorsitzender des Wettbewerbsausschusses Kärnten

CHRISTA KUMMER

Moderatorin, Klimatologin und Hydrogeologin

WALTER LANDHERR

Architekt und Stadtplaner in München, Vorsitzender der Beratergruppe Vergabe und Wettbewerbe der Bayerischen Architektenkammer

INA LAUX

Architektin und Stadtplanerin in München, Kreisvorsitzende im BDA Kreisverband München-Oberbayern

MANUEL MAIER

sepa engineering Wien, Umsetzung des Relaunch Projekts des österreichischen www.architekturwettbewerb.at - Portals

PETER MAYDL

Zwillingenieur für Bauwesen in Graz, em. Univ.-Prof. TU Graz, Mitglied der Ausschüsse Nachhaltiges Bauen und NEB (BKZT), Klima und Nachhaltigkeit (Stmk./K, Vorsitz), Komitee 271 Nachhaltigkeit von Bauwerken (Vorsitz) im Austrian Standards Institute

KAROLINE MAYER

Architektin und Kuratorin im Architekturzentrum Wien unter anderem der „Boden für alle“ Ausstellung

JOSEF MITTERTRAINER

Architekt und Stadtplaner in München, Mitglied der Beratergruppe Vergabe und Wettbewerbe der Bayerischen Architektenkammer

ANNETTE PFUNDHELLER

Landschaftsarchitektin und M.A. Urbanistik-Soziologie in München, Mitglied der Vertreterversammlung und des Ausschusses Berufsordnung der Bayerischen Architektenkammer

HEINZ PLÖDERL

Architekt in Wels (OO), Mitglied in mehreren Ausschüssen und der Bundessektion ArchitektInnen (BKZT), Sektionsvorsitzender der ArchitektInnen der LK OO/Sbg, Wettbewerbsausschussvorsitzender OO, Mitglied des Ausschusses NEB

ARNE RAGOSSNIG

Ingenieurkonsulent für industriellen Umweltschutz, Entsorgungstechnik und Recycling in Wien, Mitglied des Ausschusses NEB und der Bundessektion ZwillingenieurInnen (BKZT)

ERNST RAINER

Architekt in Graz, Büro für resiliente Raum- und Stadtentwicklung, Mitglied im Raum- und Stadtplanungsausschuss der LK Stmk./K, Vorsitzender des Ausschusses für Städtebau (BKZT)

MARTIN RAUCH

Lehm Ton Erde Baukunst GmbH, Bauhaus Awards Sieger mit dem Projekt ERDEN gemeinsam mit Anna Heringer

MAHSHID REZAEI

Architektin in Wien, graduiert in Mailand, Initiatorin des Bauhaus Awards Rising Stars - Finalistenprojekt "City of Echoes"

BERND ROHLOFF

Landschaftsarchitekt und Stadtplaner in Regensburg, 1. Vorsitzender des Architekturkreises Regensburg

VOLKER SCHAFFLER

Stadt der Zukunft, Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie

INGO SCHÖTZ

Architekt, Referatsleiter Städtebauförderung im Bayerischen Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr

CARMEN SCHRÖTTER-LENY

Architektin in Fussach, Vorarlberg, stv. Vorsitzende der Sektion ArchitektInnen LK T/Vbg, Mitglied in verschiedenen Ausschüssen

MATTHIAS SCHUSTER

Architekt und Stadtplaner in Stuttgart, Landesvorstand der Architektenkammer Baden-Württemberg, Vertreter der Fachrichtung Stadtplanung / Städtebau, Arbeitskreis Stadtplanung der Bundesarchitektenkammer, Berlin

KLAUS THÜRRIEDL

Zwillingenieur für Kulturtechnik und Wasserwirtschaft in Freistadt (OO), Vorsitzender der Bundessektion ZwillingenieurInnen und stv. Vorsitzender des Ausschusses NEB (BKZT), Präsident des Europäischen Rates der Ingenieurkammern (ECEC)

SILJA TILLNER

Architektin aus Wien, Architekten Tillner & Willinger, Mitglied des Ausschusses ZiviltechnikerInnen (BKZT)

OLIVER VOITL

Architekt und Stadtplaner in München, Referent für Vergabe und Wettbewerb in der Bayerischen Architektenkammer

HANNES WARMUTH

ÖGUT, zuständig für Energie und Innovatives Bauen

MICHAEL WIMMER

Michael Wimmer, Architekt und Stadtplaner in München, 03 Architekten GmbH - Andreas Garkisch, Karin Schmid, Michael Wimmer

ROBERT WIMMER

Architekt in Salzburg, Vorsitzender des Wettbewerbsausschusses Salzburg

Netzwerkveranstaltung #2: **Wie der städtebauliche Wettbewerb zum zukunftsfähigen Instrument zur Umsetzung der Bauhausziele werden kann**
02.12.2021, 16:00 – 19:00, online

Aussagen im Rahmen der Veranstaltung

Dialoggespräch 1 über die Notwendigkeit/ die Einbettung des Städtebaulichen Wettbewerbs in der Stadtentwicklung und Raumplanung

KARLHEINZ BEER

Architekt und Stadtplaner in München,
Vorstandsmitglied in der Bayerischen Architektenkammer

Der Berufsstand der Architekten und Architektinnen leistet mit seinen Beiträgen seit Jahrzehnten Innovation und Kreativität für die Gesellschaft, die in anderen Berufsfeldern nur mühsam mit erheblichen Fördermitteln über "Start Ups" , „Kreativwerkstätten" oder „Denkwerkstätten,, angeschoben werden.

Der städtebauliche Wettbewerb ist dabei die Königsdisziplin für eine intelligente bauliche Entwicklung unserer Heimat. Die notwendige Transformation für die nachhaltige Weiterentwicklung von Bestand und den ressourcenschonenden Umgang mit Land und Material braucht mehr denn je die innovative Energie von ArchitektInnen. Der städtebauliche Wettbewerb schafft hier transparente Grundlagen.

HEINZ PLÖDERL

Architekt in Wels (OÖ), Sektionsvorsitzender der ArchitektInnen der LK OÖ/Sbg.,
Wettbewerbsausschussvorsitzender OÖ, u.a. Mitglied des Ausschusses NEB

Städtebauliche Wettbewerbe sind qualitätsorientierte Verfahren, um mit den dafür eingereichten Konzepten die beste Lösung für unsere Orts- und Stadtplanungen sowie für die Qualität unserer Lebensräume zu erhalten.
Städtebauliche Wettbewerbe unterstützen Orts- und Stadtplanungen um breitgefächerte Antworten auf **die großen gesellschaftlichen Herausforderungen** zur qualitätsvollen Gestaltung unserer Lebensräume und Umwelt zu erhalten.

DANIEL FÜGENSCHUH

Architekt in Innsbruck, Vizepräsident der Bundeskammer der ZiviltechnikerInnen / Vorsitzender der Bundessektion ArchitektInnen, Vorsitzender des Ausschusses NEB, Vorstandsmitglied des ACE

Die New European Bauhaus Initiative hat große Bedeutung, weil durch sie erstmals das Thema der nachhaltigen Baukultur mit all den unterschiedlichen Facetten europaweit in einen starken politischen Fokus gerückt wird. Damit gewinnt auch der Architekturwettbewerb als bedeutendes Instrument noch mehr an Bedeutung: **Denn nur im Rahmen von qualitätsorientierten Vergabeverfahren wird es möglich sein, die Bauhausziele auf breiter Basis umzusetzen.**

CORNELIA HAMMERSCHLAG

Juristin für EU und Internationales der Bundeskammer der ZiviltechnikerInnen

Im Rahmen der Umsetzung der NEB Ziele ist für die offiziellen Partner der NEB Initiative, wie zB die Bundeskammer der ZiviltechnikerInnen, **die Reform des Vergaberechts in Richtung einer europaweiten verpflichtenden Einführung des Qualitätswettbewerbs für geistige Dienstleistungen wie Planungsleistungen ein wichtiges Schwerpunktthema.**

Ein eigens berufener, interdisziplinär besetzter Ausschuss der Bundeskammer der ZiviltechnikerInnen befasst sich mit dem Thema Neues Europäisches Bauhaus (NEB Positionspapier) und brachte einen Beitrag zu den NEB Awards zur besseren Bekanntmachung der österreichischen Architekturwettbewerbsseite ein.

Netzwerkveranstaltung #2: **Wie der städtebauliche Wettbewerb zum zukunftsfähigen Instrument zur Umsetzung der Bauhausziele werden kann**
02.12.2021, 16:00 – 19:00, online

Aussagen der eingeladenen ExpertInnen im Rahmen der Workshops

Dialoggespräch 2 über das (interdisziplinäre) Leistungsbild und die Honorierung (Preisgeld) im Städtebaulichen Wettbewerb
und
RAUM 1 Städtebaulicher Wettbewerb – Leistungsbild/ Honorierung

FRANZ DAMM

Landschaftsarchitekt und Stadtplaner in München,
Vizepräsident der Bayerischen Architektenkammer

Es wurde bei der Veranstaltung nochmal deutlich, dass der Städtebauliche Wettbewerb anders zu behandeln ist, als ein Objektplanungswettbewerb. Da im Städtebaulichen Wettbewerb **ein großer Teil der zu beauftragenden Leistungen bereits im Verfahren** erbracht wird, muss diese Leistung bereits im konkurrierende Verfahren vollständig und angemessen vergütet werden. Gleichzeitig darf die Einbindung von jungen und innovativen Büro nicht vernachlässigt werden.

KATHARINA FRÖCH

Architektin in Wien, Stv. Vorsitzende der Bundessektion ArchitektInnen (BKZT),
Mitglied der Bundessektion ArchitektInnen und des Bundesausschusses AWB und Vergabe (BKZT)

Der städtebauliche Wettbewerb wird von **politisch Verantwortlichen** in seiner Wichtigkeit unterschätzt.
Er legt die wesentlichen Parameter für die weitere Entwicklung fest. Werden sie falsch festgelegt, helfen auch hochwertige Architekturprojekte nur bedingt.
Wir brauchen daher **die besten Köpfe in diesem Entwicklungsprozess**.
Werben wir weiter bei den politisch Verantwortlichen und zeigen wir die Möglichkeiten auf, wie die Expertentätigkeit in Zukunft in diesen Verfahren angemessen abgegolten werden können.

MATTHIAS SCHUSTER

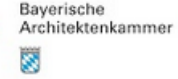
Architekt und Stadtplaner in Stuttgart, Landesvorstand der Architektenkammer Baden-Württemberg,
Vertreter der Fachrichtung Stadtplanung / Städtebau, Arbeitskreis Stadtplanung der Bundesarchitektenkammer, Berlin

Wenn Menschen und deren Häuser die Protagonisten unserer gebauten Umwelt und Geschichte sind, dann **schreiben Stadtplanung und Städtebau das Drehbuch**. Das wissen wir nicht erst seit den aktuellen Fragen wie der Kritik an der autogerechten Stadt oder den drängenden Herausforderungen der Klimaanpassung. Doch wie im Film, sehen wir die Schauspieler und nicht das Drehbuch.
Ohne qualitätvolle Stadtplanung mag es Ansammlungen von Häusern, bedeutsamen Gebäuden und bemerkenswerter Architektur geben. Ein gesellschaftlich wirksames Raumgefüge entsteht so nicht. Der genauere Blick offenbart schnell, **welche gesellschaftliche und wirtschaftliche Bedeutung Stadtplanung für das Gelingen und die Dauerhaftigkeit unserer Städte und Gemeinden hat**. Stadtplanerinnen und Stadtplaner sind also gleichwohl „Alchimisten“, die Dreck in Gold verwandeln können, Brachen in Gebautes und damit Werte schaffen.
Die Komplexität der Stadtplanung wird deutlich, wenn wir uns die Prozesse, Verflechtungen mit nahezu allen Disziplinen von Technik über Sozialwissenschaften, Gesellschaft, Politik und Umwelt verdeutlichen, die selbst schon bei überschaubaren Aufgaben auf die Planung einwirken. Die damit verbundene Anforderung an die Qualität der Arbeit und der Stadtplanerinnen und Stadtplaner ist Grundvoraussetzung für den Erfolg. Das Potential dazu liegt in den Köpfen der Menschen in den Büros und Verwaltungen.
Wenn wir über Fragen einer auskömmlichen Honorierung für städtebauliche Leistungen sprechen, geht es also in erster Linie um die Sicherung, Verbesserung und Verstetigung der Planungsqualität, um „bestmögliche Human Resources“, wie man wohl in Personaler-Kreisen sagen würde. Es geht also nicht nur um die Anpassung von veralteten Honorartabellen, die weder Inflation noch technologischen Wandel oder steigenden Komplexität der Aufgaben berücksichtigen. Es geht auch um eine Professionalisierung unserer Bürostrukturen, damit wir nicht nur die Zukunft planen können, sondern selbst zukunftsfähig bleiben. Das bedeutet, den Arbeitswelten junger Berufseinsteiger gerecht zu werden und vor allem den Nachwuchs qualifiziert zu sichern und damit auch die Erneuerung und Kontinuität unserer Büros zu garantieren.
Die Arbeit von Stadtplanerinnen und Stadtplanern schafft Werte. Deshalb ist sie wertvoll.

Netzwerkveranstaltung #2: **Wie der städtebauliche Wettbewerb zum zukunftsfähigen Instrument zur Umsetzung der Bauhausziele werden kann**
02.12.2021, 16:00 – 19:00, online

**RAUM 1 Städtebaulicher Wettbewerb –
Leistungsbild/ Honorierung**

begleitet von Franz Damm, Kathi Fröch, Heinz Plöderl und Matthias Schuster



...was gibt es **bereits**
und das ist gut?

Leistungsbilder MBS1
AKBW
(Merkblatt 51 der
Architektenkammer
Baden-Württemberg)

RPW 2013 hat
in vielen
Punkten eine
ordentliche
Regelung

...was gibt es **schon**
aber es muss verbessert werden?

Aufwands-
entschädigung -
Preisgelder

**Haben wir die
richtigen
Wettbewerbs-
instrumente?**

andere
Festlegung in
RPW 2013

kein Auftrags-
versprechen??

Wert der
eigenen
Leistung
besser
einschätzen

...was gibt es **noch nicht**
und darüber sollten wir unbedingt sprechen?

**Fond für
städte-
bauliche
Verfahren
zweck-
gebunden**

Planungskosten
in der Wert-
abschöpfung
generieren

**2 stufige
Verfahren**

**2-stufige
Verfahren
kritisch.
Andere
Möglichkeiten
finden.**

In Verfahren
umverteilen,
wo es keine
Wertschöpfung
mehr gibt.

Wie schaut
eine 2
Stufigkeit
aus?

Blick in die Zukunft
statt in die
Vergangenheit.
Ideen für den Ort
statt Referenzen

Über die
Terminologie:
Ist "Preisgeld" die
richtige
Bezeichnung??

**Wir müssen
der
Gesellschaft
die Leistung
darstellen.**

**Es geht um
die räumliche
Erneuerung.**

Netzwerkveranstaltung #2: **Wie der städtebauliche Wettbewerb zum zukunftsfähigen Instrument zur Umsetzung der Bauhausziele werden kann**
02.12.2021, 16:00 – 19:00, online

**Aussagen der eingeladenen ExpertInnen
im Rahmen der Workshops**

RAUM 2 Städtebaulicher Wettbewerb – Vorbereitung/ Auslobung/ Integration/ Umsetzung

NIKOLAUS HELLMAYR

Konsulent der BKZT für Wettbewerbsfragen und
Grundsätze der Verfahrensbetreuung

Architekturwettbewerbe sind primär ästhetisch zu betrachten. Sie sind nicht alleine Forschungs- und Experimentierfeld zeitgenössischer Baukunst, sondern ihre Funktion ist auf die Argumentation ganzheitlicher Gestaltungskonzepte gerichtet. Initiativen in jüngerer Zeit, wie das Neue Europäische Bauhaus, das einen interdisziplinären, baukulturellen Gestaltungsansatz verfolgt, stärken in der Vernetzung von Forschung, Wissenschaft und Kunst **die Bedeutung der Architektur im Rahmen der Lösung gesamtgesellschaftlicher Probleme.** Das geht uns alle an, da es doch die Räume betrifft, in denen wir leben und leben wollen.

INGO SCHÖTZ

Architekt, Referatsleiter Städtebauförderung im Bayerischen Staatsministerium
für Wohnen, Bau und Verkehr

Der „Städtebauliche Wettbewerb“ ist im Rahmen der Bayerischen Städtebauförderung ein wichtiges Instrument und **unverzichtbar für die Baukultur.** Qualität, Innovation und Transparenz werden dadurch verbessert und auch für Bürgerinnen und Bürger sichtbar.

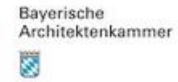
WALTER LANDHERR

Architekt und Stadtplaner in München, Vorsitzender der Beratergruppe Vergabe und Wettbewerbe der Bayerischen Architektenkammer

Städtebauliche Entwicklungen beeinflussen unsere Umwelt und das Umfeld, in dem wir leben in der Regel mehr als die Realisierung von Einzelprojekten. Die Aufgabenstellungen sind außerordentlich komplex und umfassen eine ganze Reihe von unterschiedlichen Disziplinen. Das Interesse der Öffentlichkeit ist groß, sie muss über geeignete Beteiligungsprozesse in die Entwicklung eingebunden werden. Die hohen Anforderungen erfordern eine intensive Auseinandersetzung mit der Aufgabenstellung und eine hohe Prozessqualität – schon im Wettbewerb. Städtebauliche Wettbewerbe sind ein gutes Instrument zur Optimierung und haben sich seit Jahrhunderten bewährt.

Netzwerkveranstaltung #2: **Wie der städtebauliche Wettbewerb zum zukunftsfähigen Instrument zur Umsetzung der Bauhausziele werden kann**
02.12.2021, 16:00 – 19:00, online

**RAUM 2 Städtebaulicher Wettbewerb –
Vorbereitung/ Auslobung/ Integration/ Umsetzung**



begleitet von Nikolaus Hellmayr, Walter Landherr und Ingo Schötz

...was gibt es **bereits**
und das ist gut?

**Komplexe
Aufgaben und
Themen-
stellungen**

**Städtebau-
förderung in
Bayern**

**Konzepte mit
Bürger-
beteiligung**

**Vorgeschalteter
Prozess ISEK:
Integriertes
städtebauliches
Entwicklungs-
konzept**

...was gibt es **schon**
aber es muss verbessert werden?

**Leistungsbild, das
von seinem Umfang
in keinem Verhältnis
zur Honorierung
steht.**

**Den Kommunen ist
verstärkt klar zu
machen, dass
Stadtplanung ihre
Aufgabe ist.**

**Umfang des
städtebaulichen
Wettbewerbs und
"Tiefe",
Verkehrsplanung,
Umweltthemen,
Soziales Aspekte,...**

**Definition der
Wettbewerbsaufgabe
durch Auftraggeberin
bzw. Berater der AG:
Tiefe und Umfang der
Planungsleistungen
im WB zu
hinterfragen.**

**Qualität der
Auslobung ist
wichtig - auch die
Qualität der
Verfahrensbegleiter!**

**Qualität der
Ausschreibung
bestimmt die
Qualität des
späteren
Wettbewerbs-
ergebnisses.**

...was gibt es **noch nicht**
und darüber sollten wir unbedingt sprechen?

**Die
Bürgerbeteiligung
sollte in den Prozess
implementiert
werden. Aktuell
fehlt das großteils
komplett.**

**Was kann BB
leisten? Welche
Erwartungen oder
falsche Hoffnungen
werden ausgelöst?**

**Enttäuschungen der
Bürger auffangen
durch genaueres
Abwägen, was in
der Planung
integriert werden
muss, was nicht
geht etc.**

**Keine kooperativen
Verfahren in
Städtebaul.WB in
Bayern**

**Generell bessere
Kommunikation -
verstärkte Nutzung
von Online-Tools,
die sehr gut
angenommen
werden.**

**Digitale
Kommunikation
schließt ältere
Generation
durchaus nicht aus.**

Netzwerkveranstaltung #2: **Wie der städtebauliche Wettbewerb zum zukunftsfähigen Instrument zur Umsetzung der Bauhausziele werden kann**
02.12.2021, 16:00 – 19:00, online

**Aussagen der eingeladenen ExpertInnen
im Rahmen der Workshops**

RAUM 3 Städtebaulicher Wettbewerb – als Maßnahme der integrierten Stadtplanung...

BARBARA HUMMEL

Stadtplanerin in München, ISEK- und Wettbewerbsbetreuung

Der Städtebauliche Wettbewerb braucht **eine solide Basis – ein integriertes Entwicklungskonzept**, aus dem die Entwurfsaufgabe heraus entwickelt wird. Der ganzheitliche Ansatz eines integrierten Entwicklungskonzept ist mehr denn je ein Muss in der Stadtentwicklung – und wird auch immer komplexer. Damit ist eine Planung garantiert, die nicht Einzelaspekte herausgreift sondern ganzheitlich angelegt ist – und das im besten Fall über Generationen hinweg.

PETER MAYDL

Zivilingenieur für Bauwesen in Graz, em. Univ.-Prof. TU Graz, u.a. Mitglied des Ausschuss Klima und Nachhaltigkeit (Stmk./K, Vorsitz), Komitee 271 Nachhaltigkeit von Bauwerken (Vorsitz) im Austrian Standards Institute

Rohstoffversorgung, Ressourcenschonung und Baurestmassenaufkommen bedingen **künftig einen wesentlich sorgsameren Umgang mit dem Gebäudebestand**. Green Deal, European Bauhaus und Kreislaufwirtschaftsstrategie sollten den **politischen Rahmen** setzen - mit allen Konsequenzen. Bestandserhaltung sollte daher ein wesentlicher Eckpunkt jedes städtebaulichen Wettbewerbs sein.

ERNST RAINER

Architekt in Graz, Büro für resiliente Raum- und Stadtentwicklung, Vorsitzender des Ausschusses für Städtebau (BKZT)

Aufgrund der Thematik des Neuen Europäischen Bauhauses und der angepeilten Sanierungsoffensive werden die Aufgabenfelder Dorf- und Stadtteilmodernisierung immer mehr an Bedeutung gewinnen. **Durch ihre Komplexität erfordern diese Aufgabenfelder eine interdisziplinäre Bearbeitung**. Erfahrungen zeigen, dass erfolgreiche städtebauliche Wettbewerbsverfahren eine fundierte und umfassende Grundlagenermittlung (**Phase 0**) benötigen. Die seit 50 Jahren existierende nationale deutsche Städtebauförderung ermöglicht Kleinstädten und Dorfregionen in Deutschland die Durchführung von umfassenden städtebaulichen Entwicklungen. Wenn Österreichs Kleinstädte und Dorfregionen im Kontext des Neuen Europäischen Bauhauses erfolgreich städtebauliche Projekte und damit verbundene Wettbewerbsverfahren realisieren wollen, bedarf es auch in Österreich **einer nationalen Städtebauförderung**.

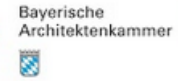
Netzwerkveranstaltung #2: Wie der städtebauliche Wettbewerb zum zukunftsfähigen Instrument zur Umsetzung der Bauhausziele werden kann

02.12.2021, 16:00 – 19:00, online

RAUM 3 Städtebaulicher Wettbewerb – als Maßnahme der integrierten Stadtplanung...

Interdisziplinäre Kriterien, zusätzliche Fachexpertise, Infrastrukturelle und kreislaufwirtschaftliche Überlegungen

begleitet von Barbara Hummel, Peter Maydl, Ernst Rainer, Robert Wimmer



...was gibt es bereits und das ist gut?

- ISEK in Deutschland als wichtige Vorarbeit für städtebauliche Entwicklungen
- Kommunale Förderprogramme fördern private Sanierungsmaßnahmen in Sanierungsgebieten
- Städtebau ist nicht nur Planung sondern auch Beratung ...
- Es gibt auch in Ö Entwicklungskonzepte | Standards gibt es nicht | Gemeinde können es sich nicht finanzieren | es gibt keine weitere Förderungen
- Vorarlberger Fördersystem beispielgebend
- In Ö Ortsbildschutz
- Während der Phase 0 können wichtige Entscheidungen herbeigeführt werden
- Straßen- und Ortsbildgutachten
- Städtebauliche Beratung als Hilfsmittel für die Kommunen

...was gibt es schon aber es muss verbessert werden?

- Die Entscheidung Neubau oder Sanierung wird nicht nach ökologischen, sondern ausschließlich nach kurzfristig wirtschaftlichen Gesichtspunkten getroffen.
- In Ö fehlt die "Belohnung" für Sanierungen
- Wie können Bestandgebäude geschützt werden?
- Was kann der städtebaul. WB dazu beitragen?
- Das Leistungsbild der Stadt- u. Ortsplanung und des Städtebaus inkludiert auch räuml. Erhebungen und Evaluierungen, Konsulenz, koordinierende Lenkung.
- In der Planung wiederum sind die verschiedenen Maßstäbe zu berücksichtigen von Entwicklungsplanung bis zu städtebaul. Leitbilder, Rahmenpläne, Masterpläne.
- Schliesslich auch "künstlerische" Gestaltungspläne, Last not least auch Standortuntersuchungen, Bestandsanalyse
- Darf/soll der Investor gezwungen werden können, auch Aspekte der Ressourcenschonung zu berücksichtigen?
- In Ö: Parallel dazu, dass wir den effektiven Einsatz der Städtebaulichen Wettbewerbe vorwärtstreiben, müsste man das Leistungsbild aufarbeiten und definieren...
- Einbindung der städtebaulichen Wettbewerbe in eine integrative Stadt- u Ortsentwicklung und -planung (SK)
- ...und die daran gebunden Auftragsleistungen und schliesslich

...was gibt es noch nicht und darüber sollten wir unbedingt sprechen?

- ISEK integrierte Stadtentwicklungskonzepte wie in Deutschland fehlen in Österreich
- Strukturelles Problem: STEP <-> BePlan / FNP Zwischenebene fehlt (Ordnungselement, Lenkungselement)
- Partizipation in Ö nicht verpflichtend verankert
- In Ö fehlt Städtebauförderung, woran liegt das?
- Bodenknappheit/ Klimasituation/ Ressourcenknappheit - zeigt die Notwendigkeit für integrierte Planungen
- zu wenige städtebaulichen Wettbewerbe | Integration in die gesamtheitliche Stadtplanung fehlt
- Wie sieht ein Stadtentwicklungskonzept aus?
- Einbindung der Bürger/Nutzer vor allem in ländlichen Regionen, Schaffung von Akzeptanz für Transformationen --> Baukultur öffentlich thematisieren, ...
- Bestandssanierung vor Neubau auch in der Zertifizierung | Zertifizierung passt nicht auf Bestandsgebäude
- ...Verständnis und Interesse fördern, Leitlinien statt Satzungen, z.B. Bau-Memorandum Sonthofen

Netzwerkveranstaltung #2: **Wie der städtebauliche Wettbewerb zum zukunftsfähigen Instrument zur Umsetzung der Bauhausziele werden kann**
02.12.2021, 16:00 – 19:00, online

Aussagen der eingeladenen ExpertInnen im Rahmen der Workshops

RAUM 4 Städtebaulicher Wettbewerb – Inklusion/ Gender/ Diversitätsaspekte

JOSEF MITTERTRAINER

Architekt und Stadtplaner in München, Mitglied der Beratergruppe
Vergabe und Wettbewerbe der Bayerischen Architektenkammer

Es war eine gute Sache, **dem Planungswettbewerb eine Bühne zu geben** und ihn aus unterschiedlichsten Perspektiven zu beleuchten.

Für mir persönlich war die Mitwirkung im Workshop „Inklusion und Gender“ sehr wertvoll. Ein Handlungsfeld, das im Wettbewerb viel zu wenig Beachtung findet, obwohl es die Qualität des Stadtraums maßgeblich mitbestimmt.

CARMEN SCHRÖTTER-LENZI

Architektin in Fussach, Vorarlberg, stv. Vorsitzende der Sektion ArchitektInnen LK T/Vbg,
Mitglied in verschiedenen Ausschüssen

Speziell in der Gestaltung von öffentlichem Raum ist eine **Berücksichtigung der Diversitätsaspekte** zu forcieren. Vorgeschaltete Partizipationsverfahren können die Bedürfnisse der Bevölkerung aufzeigen und deren Themen in nachstehenden städtebaulichen Wettbewerben berücksichtigt werden.

Auf diesem Weg können nachhaltig attraktive Räume für die Bevölkerung geschaffen werden.

SILJA TILLNER

Architektin aus Wien, Architekten Tillner & Willinger,
Mitglied des Ausschusses Ziviltechnikerinnen (BKZT)

Welche Qualitäten braucht es im öffentlichen Raum, damit Inklusion sichergestellt und Gender u. Diversitätsaspekte berücksichtigt werden?

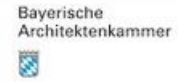
Öffentliche und halböffentliche Räume müssen gemeinschaftlich und flexibel nutzbar sein. Räume, die Inklusion fördern und niemand ausschließen, berücksichtigen nicht nur Genderaspekte sondern sind für alle Menschen gut.

Um den **Zielen des NEB, "sustainable, beautiful, together"**, zu entsprechen **muss der öffentliche Raum klimaresilient werden durch:**

- permeable Oberflächen, Nature-based solutions, sanfte Mobilität,.....
- gemischte Nutzungen die Diversität fördern, Flexibilität, Anpassbarkeit und Veränderbarkeit, jederzeit offen zugänglich, nicht abgegrenzt
- Gestaltung & Ausstattung, die unterschiedliche Nutzung und Dauer ermöglicht, Schatten- und Witterungsschutz, Sitzgelegenheiten, Elektrizität, Trinkwasser,.....

Netzwerkveranstaltung #2: **Wie der städtebauliche Wettbewerb zum zukunftsfähigen Instrument zur Umsetzung der Bauhausziele werden kann**
02.12.2021, 16:00 – 19:00, online

**RAUM 4 Städtebaulicher Wettbewerb –
Inklusion/ Gender/ Diversitätsaspekte**



begleitet von Josef Mittertrainer, Carmen Schrötter-Lenzi, Silja Tillner

...was gibt es **bereits**
und das ist gut?

Kommunen führen partizipative Prozesse im Vorfeld vor Wettbewerben (in Bayern). Explizite Anführung von Inklusion nicht aktiv betrieben

Gender, Mainstreaming.... in EU Ausschreibungen vorhanden - am Ende leider zu wenig abgefragt

In Ö: Verpflichtung durch Gleichstellungsgesetz, wird aber oft nicht gelebt

...was gibt es **schon**
aber es muss verbessert werden?

aktives Ansprechen der Themen notwendig

In Auslobung klar anführen, in Vorprüfung kontrollieren

Verantwortliche für die Themen in der Jury

Neue Modelle bei den Partizipationsverfahren suchen, in große Foren dominieren die Bedürfnisse der "Starken"

"sich zum Anwalt" des Themas machen - bei Wettbewerben. Bei Jurierung von Wettbewerben Expert:in zuladen oder eine Preisrichter:in dafür vorsehen

Mobilität

Diversität und Mobilität: Autofreie Straßen fördern Diversität - Kinder, Ältere können sich gefahrlos im öffentlichen Raum bewegen

...was gibt es **noch nicht**
und darüber sollten wir unbedingt sprechen?

Mehr Menschen aktiv mitdenken

Partizipative Prozesse, aktive Einbindung von Gruppen

schwacher ÖPNV im ländl. Raum benachteiligt weitere Bevölkerungsgruppen

Wir bauen für Menschen - Menschen sind vielfältig und divers.

Berücksichtigung von den Themen im ländlichen Raum

Räume so gestalten, dass niemand ausgeschlossen wird: Kinder, Alte Personen, interkulturelle Aspekte berücksichtigen

Sicherheit im öffentlichen Raum

kein Minderheitsthema

aktiv auf verschiedene Bevölkerungsgruppen im Vorfeld/ in der Vorbereitungsphase zugehen und abholen

Auslober überzeugen

Netzwerkveranstaltung #2: **Wie der städtebauliche Wettbewerb zum zukunftsfähigen Instrument zur Umsetzung der Bauhausziele werden kann**
02.12.2021, 16:00 – 19:00, online

Aussagen der eingeladenen ExpertInnen im Rahmen der Workshops

**RAUM 5 Städtebaulicher Wettbewerb –
Bandbreite des städtebaul.WB – Best Practice**

CHRISTIAN HÖLLER

Architekt in Innsbruck, Vorsitzender der Sektion ArchitektInnen der LK T/Vbg,
Mitglied in verschiedenen Ausschüssen

Städtebauliche Wettbewerbe sind **unerlässliche qualitätssichernde Verfahren zur Ideen- und Konzeptentwicklung von Siedlungsräumen.**

Partizipative Verfahren sind eine gute Möglichkeit vorbereitende Grundlagen für einen Wettbewerb zu erarbeiten. **Zweistufige Verfahren** mit separatem Ideenwettbewerb und nachgeschalteten Realisierungswettbewerben sind erstrebenswert: so ist sichergestellt, dass übergeordnete Aufgabenstellungen tiefgehend adressiert sind und die spezifischen Projektvorschläge detailliert ausgearbeitet werden.

INA LAUX

Architektin und Stadtplanerin in München,
Kreisvorsitzende im BDA Kreisverband München-Oberbayern

Wettbewerbe sind ein Garant für mehr Qualität, denn nur durch den direkten Vergleich verschiedener Entwürfe wird Qualität sichtbar. **Wettbewerbsverfahren sind lernende Systeme**, denn sie erarbeiten Kriterien, Orientierung und Gewissheit für Auslober und Jury, Politik und Bürgervertreter. **Wettbewerbe sind gelebte Demokratie**, denn sie legitimieren die Entscheidung für ein Projekt durch Diskussion und Auswahl aus einer Bandbreite von Alternativen. **Wettbewerbe sind eine große Chance für Teilhabe und Fortschritt**, um am konkreten Projekt zu diskutieren was wir als Gesellschaft wirklich wollen. **Lasst uns dieses tolle Instrument um neue Dialog-Formate erweitern und die Tugenden des Wettbewerbs hochhalten!**

MICHAEL WIMMER

Michael Wimmer, Architekt und Stadtplaner in München,
03 Architekten GmbH - Andreas Garkisch, Karin Schmid, Michael Wimmer

Städtebauliche Wettbewerbe müssen - wie alle anderen Wettbewerbe auch - wieder **stärker das „Experiment“ zulassen!** Sie müssen mehr sein als ein Instrument zur Findung des besten Dienstleisters! Nicht die Optimierung hinsichtlich Flächen, Kosten und Terminen wird gesucht - **Der beste Stadtraum ist das Ziel!**

WERNER LORENZ KIRCHER

Architekt in Klagenfurt,
Vorsitzender des Wettbewerbsausschusses Kärnten

Um wesentliche Themen des Städtebaus zu definieren und zu erarbeiten, um diese im Weiteren bei den politischen Playern zu platzieren und in die Öffentlichkeit zu bringen, muss man sich mit folgende Fragen intensiv auseinandersetzen:

- wie wollen wir in Zukunft miteinander leben?
- was sind die Vor- und Nachteile eines „vernetzten“ Lebensraumes (Stichwort Resilienz)?
- welche gemeinsamen Räume benötigen wir neben den privaten für ein gute, demokratisches Miteinander (vom Beisl bis zur „Agora“)?
- wie entsteht identitätsstiftende Nachbarschaft?
- wie sieht künftige Mobilität aus?
- welche Ressourcen wollen wir in Zukunft wie gewichtet bewerten (Boden, Landschaft, Bestände, etc.)?
- Klimaziele als Treiber einer Entwicklung?

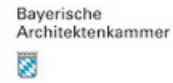
Es gilt, die entsprechenden **finanziellen und personellen Ressourcen** bereitzustellen, um die interdisziplinären Themen zu denken, zu kommunizieren und zu setzen.

Natürlich sollen **die allgemeinen Wettbewerbstugenden** auch für den Städtebaulichen Wettbewerb gelten: gute Vorbereitung, gute Begleitung, Anonymität, Juryzusammensetzung, angemessene bzw. entsprechende hohe Preisgeldsumme, letzteres auch als Anreiz für die Kollegen, daran teilzunehmen.

Zweistufige städtebauliche WB machen meiner Meinung nach nur dann Sinn, wenn in einer ersten Stufe zb. **eine übergeordnete Leitidee** („Thema des Viertels“, „Marker“, „Identitätsmerkmal“) abgefragt wird; um die Bevölkerung für den Ort, das Viertel, den Ortsteil zu interessieren und zu begeistern, sie einzubinden und um dann den städtebaulichen WB mit allen hard facts effizient umzusetzen.

Netzwerkveranstaltung #2: **Wie der städtebauliche Wettbewerb zum zukunftsfähigen Instrument zur Umsetzung der Bauhausziele werden kann**
02.12.2021, 16:00 – 19:00, online

**RAUM 5 Städtebaulicher Wettbewerb –
Bandbreite des städtebaul.WB – Best Practice**



begleitet von Christian Höller, Werner Lorenz Kircher, Ina Laux, Michael Wimmer

...was gibt es **bereits** und das ist gut?

Priebnig: in WIEN sind dialogische Verfahren in allen Stufen anonym!

HH Oberbillwerder, Düsseldorf oder Aachen-Büchel waren gut, würden aber eigentlich gar nicht gehen !?!

Dialog muss in der Projektvorbereitung erfolgen und Basis für den WB sein

BANDBREITE:
Städtebaulicher IdeenWB > RealisierungsWB > +
Dialogverfahren > Workshopverfahren > Planungswerkstatt > kooperative Verfahren > Mehrfachbeauftragung > cokreative Verfahren ?

...was gibt es **schon** aber es muss verbessert werden?

Oliver Voitl: Problem für die Kommunen ist Oberschwelle VgV, darunter: ... "sind Experimente möglich."

Anonymität : ein hoher Wert oder hinderlich für den Dialog?

>> Private Entwickler haben insofern mehr Gestaltungsfreiheiten in Dialogverfahren (Mehrfachbeauftragung) solange das Honorar stimmt!

Mit STB-Förderung WBs fördern&fordern. WB muss für die Ortsentwicklung auch in kleinen Kommunen verpflichtend sein

WB-ergebnis ist immer so gut wie die Auslobung, daher Auslobungen nicht überfrachten! WB-summe analog zum Leistungsbild!

"WETTBEWERBS-TUGENDEN" in allen Verfahren!!!
Transparente Zugangsbedingungen
Anonymität (außer/auch bei dialogischen Verfahren?)
Chancengleichheit / Gleichbehandlung
Auftragsversprechen
angemessene Honorierung
a gscheide Jury (kompetent und unabhängig)
a gscheide Auslobung (klar und widerspruchsfrei) mit Architektenkammer abgestimmt (Placet)

...was gibt es **noch nicht** und darüber sollten wir unbedingt sprechen?

Expertise fehlt in kleinen Kommunen, deshalb: VgV- und Auslobungsbüros qualifizieren, zertifizieren, registrieren !

kommunale Planungshoheit einschränken durch Landesentwicklungsplanung? ACHTUNG: Politik! HURRA: Der Klimaschutz und die Jugend wird uns dazu zwingen!

Diskussion und Evaluation des Subsidiaritätsprinzips, sowie Gewerbesteuer - Lukrierung

LHM: zukünftig 2-stufige Verfahren als "Königsweg". zuerst Stbl.IdeenWB dann Preisgruppe im RealisierungsWB.

Merkblatt 51 ist viel zu gering dotiert, SIA ist das Maß der Dinge! Städtebau UND Landschaft honorieren!

Netzwerkveranstaltung #2: **Wie der städtebauliche Wettbewerb zum zukunftsfähigen Instrument zur Umsetzung der Bauhausziele werden kann**
02.12.2021, 16:00 – 19:00, online

**Aussagen der eingeladenen ExpertInnen
im Rahmen der Workshops**

RAUM 6 Städtebaulicher Wettbewerb – natürlich interdisziplinär und freiraumplanerisch mit Landschaftsarchitektur

DORIS GRABNER

Landschaftsarchitektin und Stadtplanerin in Freising, Vorstandsmitglied und Leiterin der Arbeitsgruppe Ökonomie mit Netzwerk „faire vergabe“ des BDLA Bayern, Mitglied der Vertreterversammlung und des Kompetenzteams Vergabe und Wettbewerb der Bayerischen Architektenkammer

Interdisziplinarität spielt eine der großen Rollen beim Städtebaulich-LANDSCHAFTSPLANERISCHEN Wettbewerb! Ohne die Expertise der Landschaftsarchitektur kann keine Qualität in der Stadtplanung generiert werden. Klimawandel, pandemische Krisen und Artensterben haben die Bedeutung dieser Profession aus der Not heraus aktuell gefördert, aber insbesondere im großen Maßstab und bei großen Ingenieur-/Infrastrukturplanungen ist noch nicht überall angekommen, **dass diese Disziplin von Anfang an dabei sein MUSS.**

KARL GRIMM

Landschaftsarchitekt in Wien, Mitglied des Vorstands LK W/NÖ/Bgld, Ausschussvorsitzender Vergabe und Wettbewerbe LK W/NÖ/Bgld, stv.Vorsitz Bundesfachgruppe Raum-, Landschaftsplanung + Geografie, Mitglied Ausschuss NEB, Mitglied des Vorstands der ÖGLA und des ÖGREEN

Städtebau ist dem Wesen nach integrale Planung. Ohne Landschaftsarchitektur ist ein zeitgemäßer Städtebau nicht mehr denkbar. Landschaftsarchitektur sorgt für die Einbindung der Natur in die Stadt. Eine breite Palette an naturbasierten Lösungen, die Ökosystemleistungen erbringen, bilden die grüne Infrastruktur der Stadt. Städtebauliche Wettbewerbe tragen dazu bei, dass in transdisziplinären Teams unterschiedliche Sichtweisen und Erfahrungen die notwendige Friktion erzeugen, aus denen zukunftsweisende ganzheitliche Lösungen entstehen.

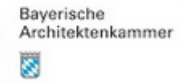
ANNETTE PFUNDHELLER

Landschaftsarchitektin und M.A. Urbanistik-Soziologie in München, Mitglied der Vertreterversammlung und des Ausschusses Berufsordnung der Bayerischen Architektenkammer

Die Schlüsselkompetenz des Instruments städtebaulicher Entwurf ist die gesamträumliche Betrachtung von Entwicklungen, deren verträgliche Integration und der Gestaltung des Übergangs zum Umfeld. Dabei geht es vor allem auch um die Räume und Raumbildung zwischen den baulichen Anlagen, denn die Freiräume bilden die Schnittstelle für alle soziale Interaktion, den Umgang mit Wasser, für den klimatischen Ausgleich und die Förderung der Biodiversität. Die landschafts- und freiräumliche Betrachtungsweise muss im Vordergrund stehen, um unsere Quartiere von morgen zukunftsfähig (oder enkeltauglich wie Coburg es nennt) zu gestalten. Für uns Fachplaner sind die landschaftlichen Themen immer Teil des Städtebaus. Um dieses notwendige Umdenken aber auch im Titel des Instruments zu verankern sollte es heißen: **städttebaulicher und freiräumlicher Entwurf.**

Netzwerkveranstaltung #2: **Wie der städtebauliche Wettbewerb zum zukunftsfähigen Instrument zur Umsetzung der Bauhausziele werden kann**
02.12.2021, 16:00 – 19:00, online

**RAUM 6 Städtebaulicher Wettbewerb –
natürlich interdisziplinär und freiraumplanerisch
mit Landschaftsarchitektur**
begleitet von Doris Grabner, Karl Grimm, Annette Pfundheller



...was gibt es **bereits**
und das ist gut?

...was gibt es **schon**
aber es muss verbessert werden?

...was gibt es **noch nicht**
und darüber sollten wir unbedingt sprechen?

WB beim Namen
genannt:
Städtebaulich-freiraumplanerischer WB

interdisziplinäre
Gestaltungsbeiräte

In Bayern: geladene
Wettbewerbe:
Architekten und
Landschaftsarchitekten
gleichmaßen
gesetzt, die sich
jeweils die Partner
suchen

Baumschutzverordnungen,
besonders im
innerstädtischen
Bereich

Auch städtebauliche
Projekte für
Gestaltungsbeiräte

Baumschutz-
verordnungen
flächendeckend

Verpflichtende
Zusammenarbeit in
Teams (A,S,LA) ?!

LA ist kein
Fachplaner!
Im WB nicht
nur Berater (in
mehreren
Teams ...)

Vergabeverfahren
für "Raumplanung"

Landschaftsarchitektur
als Beitrag zur
Ästhetik -
Landschaftsbild,
Ortsbildgestaltung als
Beitrag zur
Lebensqualität und
als Standortvorteil

Ideenwettbewerb
ist nicht die
geeignete Schiene,
weil ja keine
Beauftragung folgt

Besetzungen von
Juries
interdisziplinär!

**ISEKs für
Österreich!
Fuß in die Tür!
Einführung
über NEB?**

Infrastrukturmaßnahmen
auch schon
im städtebaulichen
Maßstab in
interdisziplinären
WBs mit
Ingenieuren!

Vergabeverfahren
für
Landschaftsplanung
inkl. Betrachtung
Landschaftsbild

"Landschaftsarchitektur
first" insb bei
schwierigen
Situationen, im
Umgang mit Wasser,
Klima, Biodiversität
und der
Erholungsvorsorge
und beim
LANDSCHAFTSBILD

Kompakte, einfache
Verfahren für kleinere
ländliche Kommunen,
die auch
Beteiligungsprozesse
integral haben und
interdisziplinär sind

Einfache Verfahren für
den ländlichen Raum
"Ortsentwicklungswettbewerb"

Wer ist
verpflichtend im
WB-Team bei
offenen/geladenen
Verfahren? SP - A -
LA

**Studieninhalt
Stadtplanung
sehr divers je
nach Region...**

Phase 0 mit
Landschafts-
architektInnen

Netzwerkveranstaltung #2: **Wie der städtebauliche Wettbewerb zum zukunftsfähigen Instrument zur Umsetzung der Bauhausziele werden kann**
02.12.2021, 16:00 – 19:00, online

**Aussagen der eingeladenen ExpertInnen
im Rahmen der Workshops**

RAUM 7 Städtebaulicher Wettbewerb – und Wasser?

BERND ROHLOFF

Landschaftsarchitekt und Stadtplaner in Regensburg,
1. Vorsitzender des Architekturkreises Regensburg

Der städtebauliche Wettbewerb ist als Planungsinstrument, Ideen- und Diskussionspool wichtiger denn je. Denn die Aufgabenstellungen werden vor dem Hintergrund der Zukunftsfähigkeit unserer Siedlungsräume (Klimaresilienz, soziale Nachhaltigkeit, Mobilität, etc.) immer komplexer. Gleichzeitig kann man vom Wettbewerb allein nicht die Lösungsfindungen für sämtliche Anforderungen die an ein gut strukturiertes und funktionierendes Quartier zu stellen sind, erwarten; das würde ihn sowohl in der Bearbeitung wie auch in der Beurteilung durch die Jury nahezu undurchführbar machen.

Wichtig ist daher eine gute Leistungsphase 0 im Vorfeld, in der die zu erreichenden Ziele abgewogen und klar formuliert sind. Interdisziplinäre Teams aus Architekten Stadtplaner Landschaftsarchitekten sollten aber minimaler Standard sein.

Und nach wie vor gilt:

**Ein guter Städtebau verträgt auch mal durchschnittliche Architektur,
gute Architektur rettet aber keinen schlechten Städtebau!**

KLAUS THÜRRIEDL

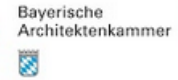
Zivilingenieur für Kulturtechnik und Wasserwirtschaft in Freistadt (OÖ), Vorsitzender der Bundessektion ZivilingenieurInnen und stv Vorsitzender des Ausschusses NEB (BKZT), Präsident des Europäischen Rates der Ingenieurkammern (ECEC)

Die interdisziplinär organisierte Veranstaltung bot ein einmaliges und ausgezeichnetes Podium für die geforderte Inklusion aller Fachbereiche im Städtebaulichen Wettbewerb. Besonders in diesem Bereich dürfen einzelne Leistungen und Fachexpertisen nicht „draußen bleiben“. Natürlich können viele Parameter im Vorfeld abgeklärt werden und so die Rahmenbedingungen schaffen, **jedoch muss genügend Spielraum für kreative und innovative Lösungen offen bleiben**. Das bringt dann automatisch eine Auswirkung auf die Jury-Besetzung und auf die Vertretung sämtlicher Fachexpertisen (wie zB Hochwasserschutz oder Infrastruktur) unter den FachpreisrichterInnen mit sich. **Diese Ausgewogenheit gilt es in einem projektspezifischen Vorgehen gemeinsam von ArchitektInnen und FachexpertInnen zu definieren und zu entscheiden.**

Netzwerkveranstaltung #2: **Wie der städtebauliche Wettbewerb zum zukunftsfähigen Instrument zur Umsetzung der Bauhausziele werden kann**
02.12.2021, 16:00 – 19:00, online

**RAUM 7 Städtebaulicher Wettbewerb –
und Wasser?**

begleitet von Bernd Rohloff, Klaus Thürriedl



...was gibt es **bereits**
und das ist gut?

Gefahrenzonenplan

**vorhanden,
nicht
flächendeckend**

Wasserschutzgebiete

...was gibt es **schon**
aber es muss verbessert werden?

Überflutungspläne
gibt es aber nicht
flächendeckend
Klaus Thürriedl

Abwassereinleitung/m
aximale Mengen.
Klaus Thürriedl

...was gibt es **noch nicht**
und darüber sollten wir unbedingt sprechen?

**sauberer
Grundlagenermittlung
auch in Bezug auf
Anschlussmengen an
Kanalisation**

Das
Wettbewerbswesen
ist in vielen kleinen
Kommunen völlig
unbekannt.

Wir müssen über
Preisgeld
diskutieren. Der
Auslober weiß
NICHT, dass er mit
einem Wettbewerb
das beste Projekt
bekommt. Klaus
Thürriedl

**Teilnahme von
Fachplanern wird oft
gewünscht -
Auftragsversprechen
gibt es aber nicht.**

Netzwerkveranstaltung #2: Wie der städtebauliche Wettbewerb zum zukunftsfähigen Instrument zur Umsetzung der Bauhausziele werden kann
 02.12.2021, 16:00 – 19:00, online

Aussagen der TeilnehmerInnen im Rahmen der Veranstaltung

...aus dem Chat-Protokoll:

Begriff "Städtebau" und "Städtebaul. Wettbewerb"	Es scheint mir wichtig, den Städtebau auch als Begriff genauer zu definieren und vermitteln aber nicht in Frage zu stellen. Der Städtebau steht für eine moderne Disziplin, die sich seit 250 Jahren als unterinstitutionelle Praxis und interdisziplinäre Disziplin entwickelt hat. Wenn wir den Begriff aufgeben, verlieren wir auch eine gesamte Tradition und Kultur, die beispielsweise im Begriff und Fachgebiet der Raumplanung nicht gegeben ist.
	Wenn es im ländlichen Raum schon nicht Städtebauwettbewerb sein soll, dann wäre " Ortsentwicklungswettbewerb " ein wesentlich besserer Ausdruck als ein missverständlicher "Raumplanungswettbewerb".
	Ortsplanung ist eine weitere Bezeichnung, die im ländlichen Raum gerne angenommen wird.
Leistungs- bild und Honorierung (Auftrag)	Wichtig die Diskussion zu Preisgeldern zu Städtebaulichen Wettbewerben parallel auch die Beauftragung und Honorierung des Auftrages zu besprechen!!!!
	Preisgelder für die Wettbewerbe können nicht ohne Leistungsbilder und konkret daran gebundene Aufträge und anschließende Honorierungen diskutiert oder festgelegt werden.
Solidarität/ Berufsstand	Es braucht die Solidarität der Kollegenschaft, um der Selbstausbeutung Einhalt zu gebieten.

Politik und Stellenwert des Städtebaul. Wettbewerbs	...in meiner ländlichen Region mit "besonderem Handlungsbedarf" müsste dringend auf die Gemeinderäte und Bürgermeister*innen Einfluss genommen werden, da diese immer betonen, dass sie die Planungs- und Gestaltungshoheit inne haben. Es wird um jeden Bauherrn wett geeifert. Das Totschlag-Argument lautet immer: wenn die nicht bauen dürfen wie sie wollen, ziehen sie aus der Gemeinde weg... Ein Elend! Bitte bitte ganz dringend die Königsdisziplin "Städtebau" und Bauleitplanung stärken!!!
	Jedes Wort <i>der Vorredner</i> unterstreiche ich. Aber, wir müssen den politischen Rahmen , die Widmungshoheit der Gemeinden thematisieren. Sie, die Gemeinderäte und Bürgermeister, tragen die Hauptverantwortung für die Umwelt, die leeren Ortskerne, ..., sie tragen Verantwortung dafür, dass Grünflächen versiegelt werden. Sollten wir nicht dieses gewachsene politische Spielfeld der Politiker thematisieren und in diesen (unseren) Diskurs einbinden, zB über Gespräche mit den Nationalräten, den Bautensprechern, ...
	Es fehlt die Anerkennung und das Verständnis im politischen Raum für die Notwendigkeit unserer Expertisen. wir liefern über Wettbewerbe was andere Branchen über subventionierte Forschung für die Gesellschaft einbringen.
Qualifikation/ Ausbildung	warum gibt es eigentlich keine Definition, welche Qualifikation jemand haben muss, um Stadtplanung und/oder Bauleitplanungen anfertigen zu dürfen? Bei uns im Landkreis machen dies eigentlich alle, von Gemeindesekretariat über Bauingenieur bis hin zu Stadtplanern... Diese Frage stellt sich mir schon lange!
	Die Qualifikationen auf der TU Graz am Städtebau Institut fehlen auf jeden fall...

Netzwerkveranstaltung #2: **Wie der städtebauliche Wettbewerb zum zukunftsfähigen Instrument zur Umsetzung der Bauhausziele werden kann**
02.12.2021, 16:00 – 19:00, online

Aussagen der TeilnehmerInnen im Rahmen der Veranstaltung

...aus dem Chat-Protokoll:

Inter- disziplinarität - Landschafts- architektur,...	Der Städtebau hat in seiner Definition den Aspekt der Ästhetik in sich eingebunden. Zudem sind die räumliche Entwicklung und das konstruktive Verständnis Grundlage. Von daher <i>ist der Städtebau</i> in Deutschland in der Architektenkammer angesiedelt. Raum- und Verkehrsplanung, Freiraumplanung etc. müssen natürlich als Fachplanungen miteingebunden werden.
	Wassermanagement in WB als Vorgabe - als Projektziel, als zwingendes WB-Teammitglied und als Berater (Fachingenieur) des Preisgerichtes.
	Mikroklima bezogene Planungsmaßnahmen erfordern Expertise, die wir als Fachweltvertreterinnen inzwischen vielleicht vergessen haben... Interdisziplinäre Planung über die Kammergrenzen...
	Freiraumplanung ist keine Fachplanung
	Es sollte besser der Begriff " Landschaftsarchitektur " und nicht "Freiraumplanung" verwendet werden.



Netzwerkveranstaltung #2: **Wie der städtebauliche Wettbewerb zum zukunftsfähigen Instrument zur Umsetzung der Bauhausziele werden kann**
02.12.2021, 16:00 – 19:00, online

Aussagen der TeilnehmerInnen im Rahmen der Veranstaltung

„Ein Wort zur heutigen Veranstaltung im Chat:“

Alle mitnehmen! **Gemeinschaftlich nachhaltig agieren**

VERNETZEN

Gemeinwohlorientierung

Austausch

ZUKUNFT

Inklusion

wertschätzen

sensibilisieren

Sensibilisierung der gesetzgebenden Politiker!

qualifizieren

wichtig

Angemessenheit

An die Ämter ran,
in die Ämter rein,
interdisziplinär!

Gesamtschau

Wichtige Beiträge!

Breites Spektrum

umfassend

St.WBW zur Steigerung der Sanierungsrate!

Strategie entwickeln, wie wir die Player zum Wert des Städtebaus mitnehmen

Gemeinsam in die Gemeinden

Bitte günstige Situation in der Regierung nutzen für Implementieren des österr. ISEG!!